

Ashford 2007



Für Frau Grau, Frau Buscher, und 14 Leute aus der 11 gab es dieses Jahr gleich drei Wochen Herbstferien.

Denn am 08.10.07 ging es für eine Woche nach Ashford-England. Abfahrt war um 10.30Uhr in Krefeld, und 6 Stunden, zwei Aufenthalte in Aachen und Brüssel, und einige Mäcces-Besuche später, wurden wir film reif in Ashford empfangen.

Dann, folgte das große Raten: Zwei blonde Schülerinnen wurden hin- und her getauscht, Namen gerufen und Koffer fortgeschleppt. Schließlich hatte jeder die richtige Familie gefunden und unsere Wege trennten sich fürs Erste.

1.Tag, Dienstag der 09.10.07:

An diesem Morgen trafen wir uns alle in der Schule, wo wir von dem sehr bemühten Rektor auf Deutsch willkommen geheißen wurden.

Anschließend erzählte jeder von seinem ersten Abend:

In allen Gastfamilien war der Empfang herzlich ausgefallen, die meisten Schüler waren auch glücklich mit ihren Partnern, und andere noch am selben Abend mit ihnen im Gospelchor.

Nach der Schule gingen wir alle durch den strömenden Regen ins Kino, wo wir, dank des gewählten amerikanischen Jugendfilms, unser Repertoire an englischen Schimpfworten auffrischten.

2.Tag, Mittwoch der 10.10.07:

Heute fuhren wir nach Canterbury.

Die Stadt war das reinste Shopping-Paradies für die Mädchen, und der Besuch der wundervollen Kathedrale sehr lohnend.

Am Nachmittag wollten wir uns dann mit unseren Austauschschülern im Bowlingcenter treffen. Wegen meines etwas lückenhaften Orientierungssinnes, verzögerte sich unsere Verabredung allerdings um einige Minuten, und ich hatte mir den Ruf geschaffen: einfach nur "LOST" zu sein. Am selben Tag machte sich ein deutscher Schüler, aus einem Missverständnis heraus, auf die Suche nach seinem "exchange-partner", und war ebenfalls ganze zwei Stunden verschwunden-von nun an für alle der "RUN AWAY"!

Immerhin: Ein aufregender, amüsanter Tag, der durch solche Ereignisse half, unsere Fahrt unvergesslich zu machen.

3.Tag, Donnerstag der 11.10.07:

Am Donnerstagmorgen fuhren wir mit dem Zug nach London.

Dort angekommen, durften wir die Stadt in kleinen Gruppen selbst erkunden.

Dabei zogen einige den Tourbus vor, andere die U-Bahn, während wieder welche zu Fuß losgingen. Die Highlights des Tages waren die klassischen Wahrzeichen Londons, wie "Big Ben", "Harrods", oder "Piccadilly Circus".



Als sich unser Tag in London dem Ende neigte, trafen meine Gruppe und ich einen Londoner Bekannten.

Aber auf der sehr belebten Oxfordstreet, verlor ich meine Freundinnen plötzlich aus den Augen. Per Handy versuchten wir einen Treffpunkt zu vereinbaren, doch natürlich ging in diesem Moment alles schief.

So trafen wir uns erst am Treffpunkt mit den Lehrern wieder!

Den Zug hatten wir leider verpasst, aber dafür waren "alle Schäfchen wieder beisammen", wie Frau Grau sagte, und das sei das Wichtigste.

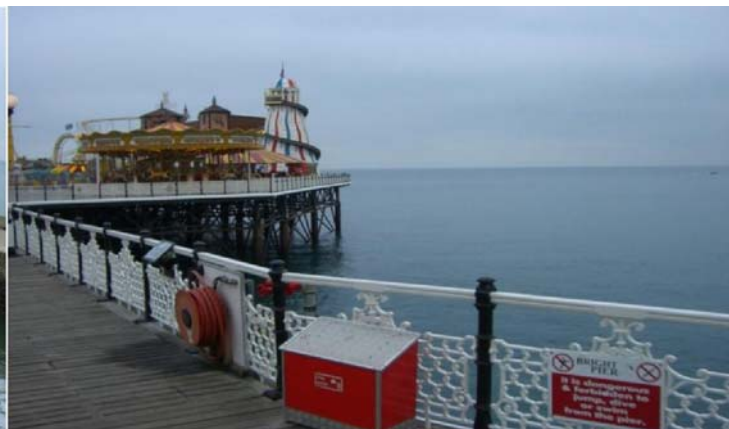
Mit viel Geschwätz über den Tag und unsere Erlebnisse, kehrten wir mit einer 20 minütigen Verspätung nach Ashford zurück, und der Tag endete als ein weiterer unvergesslicher.

So habe ich also in England sowohl eine Freundschaft, als auch einen Ruf fürs Leben gefunden.

4.Tag, Freitag der 12.10.07:

Für Freitag hatten wir einen Besuch in Brighton am Meer geplant.

Zusammen gingen wir den Pier entlang, danach gab es Freizeit und einen Treffpunkt am Bahnhof zur Rückfahrt.



Eine bahnbrechende Erfindung dort waren die "Build A Bear" Shops, die einige Mädchen schon in Canterbury entdeckt hatten.

Jedes Mädchen, das noch irgendwo Platz dafür fand, erschuf mindestens einen Teddy-eine nette Idee für Weihnachten, jedoch mit dem bitteren Beigeschmack der begleitenden, nervigen "Happy Bear" Musik.

5.Tag, Samstag der 13.10.07:

Der Samstag war Familientag.

Viele gingen zum Paintball-Schießen, ein Junge aber auch mit seiner Gastfamilie zum Cowboytanz-der Phantasie waren keine Grenzen gesetzt!

6.Tag, Sonntag der 14.10.07:

Und Sonntag war der Tag des Abschiedes dann schließlich gekommen.

Den meisten fiel dieser schwer, und es rollten sogar vereinzelt Tränen.

Im Zug holten wir den fehlenden Schlaf der vergangenen Woche, und besonders der vergangenen Nacht nach.

Und jeder war trotz des Abschiedsschmerzes auch froh, wieder nach Hause zu kommen.

Ich kann von mir sagen, dass ich jeder Zeit wieder an diesem Austausch teilnehmen würde, und ich glaube, das sehen fast alle ähnlich.

Viele von uns stehen auch jetzt noch in engem Kontakt mit ihren Partnern, die Planungen für den Gegenbesuch laufen auf Hochtouren, und jeder freut sich darauf, sie schließlich wieder zu sehen:

Die gastfreundlichen, liebenswerten Engländer.

(Theresa Witt)